



Zwei Gruppen gewinnen bei den Theatertagen am See

FRIEDRICHSHAFEN (lys) - In diesem Jahr ist der Preis der Theatertage am See geteilt worden. Die neunköpfige Jury – bestehend aus Mitgliedern unterschiedlicher Theaterverbände in Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz – hat den Preis auf die Gruppen „Junges Theater Lörrach“ und das Kharkov-Theater aus

der Ukraine aufgeteilt. Als Erstplatzierte erhalten die Lörracher für ihr Stück „Fracasse oder die Meuterei der Kinder von Vermiroux“ 1000 Euro. Die Ukrainer überzeugten mit „Harms“, „dessen großartige Bilder uns beeindruckt haben“, begründet Jurymitglied Christoph Daigl die Prämierung. Das Kharkov-Theater erhält

600 Euro. Übergeben wurden die Preise von Bürgermeister Andreas Köster (rechts), der sich bei den Organisatoren und insbesondere bei der Bodenseeschule bedankte, die nicht nur Austragungsort ist, sondern für viele der Theaterschaffenden während der Zeit der Theatertage auch ein Zuhause sei. FOTO: LYDIA SCHÄFER

Mode, Fußball und jede Menge Spaß

Wangener Leistungsschau rund um die Argeninsel findet heuer vom 4. bis 6. Mai statt

WANGEN (sz) - Zehn Jahre Wangener Welten – die Verbraucherschau rund um die Argeninselseier vom 4. bis zum 6. Mai Jubiläum. Für Unterhaltung, Sport und Attraktionen für die ganze Familie wird auch bei der sechsten Auflage der Leistungsschau gesorgt sein, wie die Stadt mitteilt.

Von den vielen attraktiven Programmpunkten sei derzeit nur auf ganz wenige verwiesen, denn nach Meinung der Ausstellungsmacher soll es viele Überraschungen geben. Eines darf bei der sechsten Auflage der Wangener Welten natürlich nicht fehlen: das Thema Mode. Gästeteamsleiterin Belinda Unger, die das Bühnenprogramm in der Lothar-Weiß-Halle verantwortet, bereitet die Schauen mit Mode vor, die es in Wangen auch zu kaufen gibt. Sie schafft laut Stadt damit auch in diesem Jahr wieder einen „Hauptanziehungspunkt für die Messebesucher“. Das Besondere in diesem Jahr: Eine Modeschule aus Prato – dieselbe, die auch beim Klöppelspitzenkongress 2017 vertreten war – wird ihre Entwürfe bei einer eigenen Schau zeigen. Der „Clou“ werde die Neuinterpretation einer Wangener Tracht sein, teilt die Stadt mit.

Im Außenbereich wird sich im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft vieles um das runde Leder drehen. Mit der Deutschen Blindenfußball-Bundesliga sind am Samstag, 5. Mai, ganz besondere Gäste auf einem speziellen Platz hinter der Argenhalle zu Gast. Das Thema Fußball-WM greift jedoch noch weiter: Am Eröffnungst

tag der Wangener Welten, 4. Mai, und am Sonntag, 6. Mai, werden Vereinsmannschaften auf diesem Court Turniere austragen. Geplant ist, dass am Freitag F-Jugend-Teams spielen und am Sonntag die E-Juniorinnen den „Mini-Welt(en)meister“ ermitteln. Schlachtenbummler sind laut Stadt dort gern gesehen und gehört. Um Fußball geht es unter anderem auch beim Spaßangebot für Familien im Freigelände der Messe: Dort wird eine riesige Dartscheibe aufgeblasen, die statt mit Pfeilen mit Klett-Fußbällen bespielt wird. In diesem Fall gilt es, den Ball nicht ins Eckige, sondern ins Runde zu treffen. Wer lieber auf zwei Rädern unterwegs ist, kann seine Geschicklichkeit auf einem sogenannten „Pumptrack“ im Freigelände unter Beweis stellen. Dort kann auf einer kurvigen Strecke mit Scootern oder BMX-Rädern eine lustige Runde drehen. Pumptracks sind Parcours, auf denen mit Rädern ohne zu treten gefahren werden kann. Die Geschwindigkeit wird durch „Pumpen“ mit dem Körper aufgebaut.



Bei den Wangener Welten ist den Besuchern einiges an Unterhaltung geboten. FOTO: JOHANNES HERDEN

Rohrdorfer Team fährt um den Polarkreis

Baltic-Sea-Rallye ist die nördlichste Rallye der Welt – Fahren für einen guten Zweck

Von Jeanette Löschberger

ISNY / ROHRDORF - Auf was sich die drei Freunde aus Rohrdorf da einlassen, können sie noch nicht ganz abschätzen. So soll das bei Abenteuer auch sein. „Und das beginnt am 16. Juni“, darüber sind sich die drei

Freunde Ferdinand Hofmann, Heinrich Morgen und Stefan Eberle aus Rohrdorf sicher. Gefahren wird für einen guten Zweck. Spenden werden sie den Mindestbetrag von 750 Euro an das Kinderheim „Villa Warna Warni“, die auf der Insel Nias in Indonesien Kindern den Zugang zu Bildung ermöglichen. „Wir würden gerne auch mehr spenden, falls durch Sponsoren mehr Geld zusammen kommt“, sind die drei sich einig.

Die „Baltic-Sea-Rallye“ ist die nördlichste Rallye des Erdballs und wird die Abenteurer in 16 Tagen durch zehn Länder rund um das Baltikum führen. Der Start zu der 7500-Kilometer langen Fahrt ist in Hamburg. Eine der Bedingungen ist, dass kein GPS verwendet wird, also nur Kartenmaterial. Genauso darf nicht auf Autobahnen gefahren werden – nur Landstraßen sind erlaubt. Und das Fahrzeug muss älter als 20 Jahre sein, kosten darf es maximal 2500 Euro. Der Mercedes 190 mit dem das „Allgäu-Racing-190“-Team fährt, hat 28 Jahre auf dem Buckel.

Start und Ziel sind in Hamburg, dann geht es nordwärts durch Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland, durch den Polarkreis nach Lappland und an das Nordkap, von dort nach Russland: von Murmansk bis St. Petersburg, dann durch die Baltischen Staaten: Estland, Lettland und Litauen, schließlich durch Polen wieder zurück nach Deutschland. Und warum das Ganze? Heinrich Morgen beantwortet diese Frage mit

„ein anderer Urlaub als sonst, mal was erleben. Russland stand schon länger auf unserer Urlaubswunschliste und jetzt werden wir es mit der Rallye verbinden.“ „In St. Petersburg sind wir sogar während der Fußball WM“, freut sich Hofmann.

Mit der Startnummer 157 startet das Rohrdorfer Team, das sich schon seit der Anmeldung auf die Fahrt vorbereitet. „In den kommenden Wochen werden wir den 190er auf Vordermann bringen, das Visum für Russland beantragen, zur Probe mal das Auto packen und eventuell mal ein Wochenende mit dem gepackten Auto den Ernstfall probieren“, zählt Eberle auf, was noch zu erledigen ist.

„Mitnehmen werden wir auf jeden Fall unsere Lederhosen und ein Zelt“, sagt Hofmann. „Das Spannende ist ja, dass wir jeden Tag nie so genau wissen, wo wir übernachten werden“, ergänzt Morgen.

Wer das „Allgäu Racing 190“-Team und das Kinderheim in Indonesien finanziell unterstützen möchte, schreibt eine E-Mail an allgaeu-racing-190@gmx.de



Aus Rohrdorf in den hohen Norden bei der Baltic Sea Rallye (von links): Ferdinand Hofmann, Heinrich Morgen und Stefan Eberle. FOTO: LÖSCHBERGER

Zugausfälle häufen sich seit Jahresbeginn

Probleme auch bei Pünktlichkeit und Platzkapazitäten

AULENDORF/REGION (sz/jps/pau) - Zugausfälle, teilweise Unpünktlichkeit, zu wenig Triebwagen und daraus folgend zu geringe Platzkapazitäten – diese Probleme machen Bahnreisende derzeit in der Region zu schaffen. Dies geht aus einer Beschreibung des aktuellen Zustands des hiesigen Bahnverkehrs durch das Landesverkehrsministerium hervor. Anlass war eine entsprechende mündliche Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Raimund Haser.

Um die aktuelle Qualität der Bahnverbindung auf der Strecke Aulendorf – Kißlegg – Wangen einschätzen zu können, hat das Land für die vergangenen Wochen drei Kriterien aufgestellt und entsprechend ausgewertet: Pünktlichkeit, Zugausfälle und Kapazitätsreduzierungen. Nachfolgend auszugsweise die Ergebnisse:

Pünktlichkeit: Im Januar und Februar kamen in Lindau knapp 90 Prozent der Züge aus der Richtung Kißlegg – Wangen planmäßig oder mit weniger als vier Minuten Verspätung an. Letzteres gilt „noch als pünktlich“, so das Ministerium, das auf vertraglich festgelegte Definitionen verweist. In Kißlegg lagen die Werte bei gut 89 Prozent. Dabei wurde auch Ankünfte aus Richtung Memmingen mit in die Auswertung einbezogen.

Deutlich unpünktlicher waren allerdings Züge, die – von Kißlegg kommend – in Aulendorf eintrafen. Hier waren nur 71 Prozent aller Züge pünktlich oder lagen in der vierminütigen Karenzzeit.

Zugausfälle: „Die Strecke Aulendorf – Kißlegg – Wangen ist in letzter Zeit häufig von Zugausfällen betroffen“, schreibt das Verkehrsministerium wörtlich – und gibt mehrere Gründe an. So war der Bahnverkehr im Januar in Kißlegg über mehrere Tage hinweg unterbrochen, weil bei

Schneeräumarbeiten ein Gleis beschädigt worden war. Busse ersetzen dort in dieser Zeit die Züge.

Zwischen dem 12. und 18. Februar gab es überdies sechs Zugausfälle binnen sechs Tagen, eine Woche später noch einmal fünf. Laut Land waren vier davon durch fehlendes Personal bei der Bahn verursacht. Gleich 22 Zugausfälle gab es gar zwischen dem 26. Februar und dem 4. März. Dieses Mal „vorwiegend durch kältebedingte Fahrzeugschäden am 27. und 28. Februar“.

Kapazitätsreduzierungen: Hier konstatiert das Ministerium „eher selten“ verringerte Kapazitäten in den Zügen – und vergleicht dies mit der stärker betroffenen Bodenseegürtel- beziehungsweise der Südbahn. „Allerdings verkehren die meisten Züge auf der Kursbuchstrecke 753 Aulendorf – Kißlegg – Wangen ohnehin nur mit einem Triebwagen. Ärger unter (jungen) Fahrgästen gab es dennoch: Denn am 28. Februar war ausgerechnet der am stärksten frequentierte Schülerzug zwischen 7 und 7.30 Uhr von Leutkirch nach Wangen nur mit einem statt der in diesem Fall üblichen zwei Triebwagen unterwegs. Die Folge: Statt 140 standen nur 70 Sitzplätze zur Verfügung.“

Quintessenz: Das Verkehrsministerium kritisiert den Qualitätsstandard auf der Strecke und nennt ihn beim Thema „Zugausfälle“ nicht befriedigend. Hier wirkten sich Probleme bei der Fahrzeuginstandhaltung der Regio-Shuttle-Triebwagen durch die RAB aus. Allerdings relativiert das Ministerium auch, weil man wegen der Streckensperrung im Januar in Kißlegg nur von einer „Momentaufnahme“ sprechen könne. Man werde die Entwicklung im Lauf des Jahres aber „genau verfolgen“.



Zu volle Züge, Verspätungen und Ausfälle plagen seit Jahresbeginn die Fahrgäste in der Region. ARCHIVFOTO: BERND TREFFLER

Haser mahnt Bahn zur Vorsorge

Der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser mahnt mit Blick auf das seit Jahresbeginn verschärfte Problem von Verspätungen, Zugausfällen und Platzmangel in den Wagen Verbesserungen an, nachdem das Verkehrsministerium auf seine Anfrage hin eine Auswertung zu Verspätungen und Ausfällen vorgelegt hat. So fordert er den Einsatz von Zügen, in denen jeder Platz hat, mehr Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sowie eine Ausstattung, die dem 21. Jahrhundert entspricht – also eine

bessere „Software“. Die Bahn müsse Vorsorge treffen, denn: „Grippewellen im Winter und Schnee im Allgäu treten nicht völlig überraschend auf“, sagte Haser im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“. Nur so könne das Ziel erreicht werden, mehr Menschen zum Umstieg vom Auto auf die Schiene zu bewegen. „Das Zug fahren wird ganz von allein immer mehr Menschen erreichen. Dazu müssen wir aber gut sein.“ Für ihn gehört dazu auch der Ausbau der Bahnhöfe – etwa in Aulendorf. (jps/pau)

Polizeibericht

7,4 Kilo Haschisch im Fernbus geschmuggelt

LINDAU (sz) - 7,4 Kilogramm Haschisch hat ein Mann in einem Fernbus aus Spanien geschmuggelt. Die Bundespolizei hat den Schmuggel am Sonntagmorgen unterbunden. Der Mann sitzt nun in Untersuchungshaft.

Lindauer Bundespolizisten kontrollierten die Insassen eines Fernreisebusses aus Barcelona und ordneten anschließend das Gepäck den Reisenden zu. Nachdem die Busreisenden ihr Reisegepäck an sich genommen hatten, blieb letztlich noch ein Koffer im Gepäckraum des Buses liegen. Ein Bundespolizist öffnete das Gepäckstück und fand unter mehreren Kleidungsstücken insgesamt 7,4 Kilogramm Haschisch. Als Besitzer des Koffers konnten die Beamten ein Marokkaner ermitteln, der in dem Bus saß. Der 28-Jährige ist be-

reits polizeibekannt. Er ist erst im Februar in Innsbruck wegen Verstofes gegen das Betäubungsmittelgesetz in Erscheinung getreten. Die Bundespolizei übergab die Ermittlungen zuständigkeitshalber an den Zoll. Die Zollbeamten führten den mutmaßlichen Drogenschmuggler am Montagvormittag dem Haftrichter vor. Der Beschuldigte sitzt nun in Untersuchungshaft.



In seinem Koffer hatte der Mann 7,4 Kilo Haschisch. FOTO: BUNDESPOLIZEI